



GESCHÄFTSBERICHT 2002



Alle fahren mit.



INHALT

Editorial

Die Verkehrsgesellschaft Frankfurt – ein Porträt

- 6 Zahlenspiegel
- 8 Das Jahr 2002 im Überblick
- 10 Organigramm
- 11 Die Organe der Gesellschaft
- 13 Bericht des Aufsichtsrats

Lagebericht

- 16 Einleitung
- 18 Fahrgastzahlen im Überblick
- 19 Gesamtertragslage
- 23 Bilanzentwicklung
- 24 Mitarbeiter
- 28 Voraussichtliche Entwicklung
- 31 Risikolage des Unternehmens

Jahresabschluss

- 34 Bilanz 2002
- 36 Gewinn- und Verlustrechnung
- 36 Anhang



EDITORIAL

Kein Wort wird so oft gebraucht wie dieses, wenn es um die Zukunft öffentlicher Verkehrsunternehmen geht: Wettbewerb! Ertüchtigung für diese neue Konkurrenz-Situation zu schaffen, war deshalb eine der zentralen Aufgaben der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main im Jahr 2002 – und wird es auch in der Zukunft sein.

Mit Ausgliederung der im Hessischen ÖPNV-Gesetz beschriebenen Regie-Funktionen aus dem Unternehmen – sie werden seit 2001 von einer eigenständigen städtischen Institution wahrgenommen – befindet sich die VGF in einem neuen Rechtsrahmen. Mehr als 156 Millionen Fahrgäste im vergangenen Jahr machen die VGF aber weiterhin zum größten, leistungsstärksten und wichtigsten Verkehrsunternehmen in Frankfurt. Der öffentliche Personen-Nahverkehr ist ohne die Busse und Bahnen in Subaru-Vista-Blue der VGF nicht denkbar.

Nicht nur der Betrieb der VGF lief, auch der Unternehmensentwicklungsprozess war im vergangenen Jahr in vollem Gang: Die Verkehrsgesellschaft macht sich „Fit – Erfolgreich – Zukunftsfähig“. Unter diesem Motto steht der Veränderungsprozess, mit dem das Unternehmen die Herausforderungen der Zukunft – vor allem den kommenden Wettbewerb im öffentlichen Personen-Nahverkehr – meistern wird. Wettbewerbsfähigkeit ist deshalb ein zentrales Unternehmensziel, in einzelnen Fachbereichen haben Umsetzungsteams schon Einsparpotenziale aufgedeckt, in anderen wurden bereits neue Geschäftsfelder aufgebaut. Mit der strategischen Beteiligung an der Hanauer Straßenbahn AG (HSB) hat die VGF im Dezember 2002 darüber hinaus eine weitere Voraussetzung geschaffen, im künftigen Wettbewerb zu bestehen und ihn als Chance zur weiteren Unternehmensentwicklung zu nutzen.

Auf diese Art richtet sich die VGF darauf ein, mit Mitbewerbern um die demnächst ausgeschriebenen Konzessionen im Bus- und Bahnverkehr zu konkurrieren. Denn obwohl die Rechtslage noch immer ungeklärt ist: Bus- und später auch Schienenverkehre könnten in absehbarer Zeit ausgeschrieben werden. Die VGF wird davon nicht überrascht werden, sondern sich als wettbewerbsfähiges Verkehrsunternehmen präsentieren.



Dipl.-Verwaltungsw. Werner Röhre
Geschäftsführer



Dipl.-Ing. Michael Budig
Geschäftsführer



DIE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT – EIN PORTRÄT

Zahlenspiegel
Chronik
Organigramm
Organe der Gesellschaft
Bericht des Aufsichtsrates

ZAHLENSPIEGEL 2002

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) wurde am 15. Dezember 1995 gegründet. Zum 1. August 1996 wurde der Verkehrsbetrieb der Stadtwerke Frankfurt am Main GmbH in die VGF eingebracht.

	Mio. EUR
Eigenkapital	29,77
Gesamterträge	219,78
aus Verkehrsleistungen	137,28
aus Ausgleichszahlungen	13,01
Gesamtaufwendungen	262,89
für Personal	111,68
für Material	71,54
Jahresfehlbetrag¹	43,12
Investitionen	88,15

Mitarbeiter	
Arbeiter	1 712
davon im Fahrdienst ²	889
Angestellte	664
Gesamt	2 376

Einwohner	
Im Stadtgebiet ³	649 933

1 Vor Verlustausgleich durch die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding.

2 Ohne Verkehrsaufseher, ohne Fahrdienstmitarbeiter auf Sonderbestandsstellen, inklusive Studenten, Schaffner und Fahrer.

3 Am 31. 12. 2001 ohne diplomatische Vertretungen und Stationierungseinheiten.

Alle fahren mit.

Betriebs- und Verkehrsleistungen	U-Bahn	Straßenbahn	Omnibus	Gesamt
In den RMV integrierte und nicht integrierte Verkehrs- und Betriebsleistungen:				
Wageneinsatz (Verkehrsspitze)	186	77	241	504
Jährliche Platzkilometer (in Mio.)	2 799,6	1 009,7	859,4	4 668,7
Mittlere tägl. Platzkilometer (in Mio.)	7,7	2,8	2,4	12,8
Personenkilometer ⁴ (in Mio.)	345,277	141,788	112,999	600,064
Fahrten ⁴ (in Mio.)	97,3	44,3	36,9	156,7
Fahrzeugbestand				
Triebwagen/Busse	224	116	256 ⁵	596 ⁵
Beiwagen	-	25	-	25
Linien				
Anzahl der Linien	7	8 ⁶	52	67
Anzahl der Haltestellen ⁶	84	120	613	711 ⁷
Betriebsstrecken in km				
Betriebsstreckenlänge	58,69	58,12	315,52	432,33
Linienlänge	85,28	91,41	482,85	659,54
Mittlerer Haltestellenabstand	0,699	0,484	0,511	0,6
Mittlere Linienlänge	12,18	11,43	9,29	9,84

4 Personenkilometer und Fahrten beinhalten integrierte und nicht integrierte Verkehre.

5 Davon 80 angemietet.

6 Inkl. Ebbelwei-Expreß.

7 Die Gesamtsumme ist geringer als die Summe der einzelnen Betriebszweige, da hier Mehrfachnennungen herausgerechnet sind.

Alle Angaben beziehen sich auf das Jahr 2002 bzw. den Stichtag 31. 12. 2002.

Alle fahren mit.

DAS JAHR 2002 IM ÜBERBLICK

- Entlang des unterirdischen Abschnitts der A-Strecke senkt die Verkehrsgesellschaft die Gleise in den Haltestellen ab: Die unter den Schienen liegende Schotterschicht wird Station für Station um etwa 30 cm abgetragen. Da danach die Gleise niedriger liegen, können die Züge der U-Bahnlinien 1, 2 und 3 in Zukunft ohne Stufe zum Bahnsteig bestiegen oder verlassen werden.
- Die VGF beginnt damit, ältere U-Bahnen der Baureihe „U2“ behindertengerecht umzubauen, indem aus jeweils einer Tür der Fahrzeuge die Mittelstange ausgebaut wird. Dadurch ist für Rollstuhlfahrer oder Fahrgäste mit Kinderwagen ein bequemer Einstieg möglich.
- Gemeinsam mit der Firma „TV-S“ wird die Verkehrsgesellschaft zukünftig Fahrgastfernsehen präsentieren, zunächst beschränkt auf die Straßenbahnen. Im Depot Eckenheim wird der erste mit zwei doppelseitigen Monitoren ausgestattete „R“-Wagen präsentiert. Durch Insolvenz der Firma „TV-S“ ist das Projekt inzwischen ins Stocken geraten, Fahrgastfernsehen wird es bei der VGF aber in Zukunft geben.
- Die Arbeiten an der neuen Schließfächanlage in der B-Ebene der Hauptwache sind abgeschlossen, 336 neue und auf den Euro eingestellte Schließfächer stehen (nicht nur den Kunden der VGF) zur Verfügung.

Januar/Februar

- Bei einer Umfrage belegt der Internetauftritt der Verkehrsgesellschaft unter www.vgf-ffm.de den 5. Platz. Getestet wurden 100 vergleichbare Online-Angebote.

- Michael Budig, neben Werner Röhre Geschäftsführer des Unternehmens, wird zum Vorsitzenden der VDV-Landesgruppe Hessen gewählt. Der VDV ist der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen.

März/April

- Mit einer großen Fete im Depot Bornheim feiert die Verkehrsgesellschaft das 25-jährige Jubiläum des Ebbel-Ex. Die Oldtimer der Baureihe „K“ fahren seit einem Vierteljahrhundert als „Ebbelwei-Expreß“ Touristen und Einheimische durch die Frankfurter Innenstadt. Auch der im Februar ausgelobte Fotowettbewerb wird abgeschlossen.
- Die Verkehrsgesellschaft ist Gastgeber der diesmal in Frankfurt am Main stattfindenden Jahres-Tagung des VDV, des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen.
- Die Umbauarbeiten an den oberirdischen Stationen der A-Strecke sind in vollem Gang: Die Station „Dornbusch“ ist schon modernisiert, an den Stationen „Fritz-Tarnow-Straße“ und „Am Lindenbaum“ beginnen die Arbeiten Ende Juni. Die Bahnsteige werden auf 80 Zentimeter Höhe oberhalb der Schienenkante angehoben, sodass – wie an den unterirdischen Stationen nach der Gleisbettabsenkung – ein stufenloser Einstieg möglich ist. Die Stationen erhalten eine moderne und transparente Ausstattung, neue Überwege werden angelegt.

Mai/Juni

- Ein Streik im privaten Busgewerbe behindert den Busverkehr, besonders im Frankfurter Norden. Während der Sommermonate kommt es zu erheblichen Störungen des Betriebs.
- Die Verkehrsgesellschaft ist bei mehreren Großveranstaltungen mit ihren Bussen und Bahnen im Einsatz, u. a. beim „Ironman“-Triathlon, beim traditionellen Museumsuferfest und der Nacht der Museen.

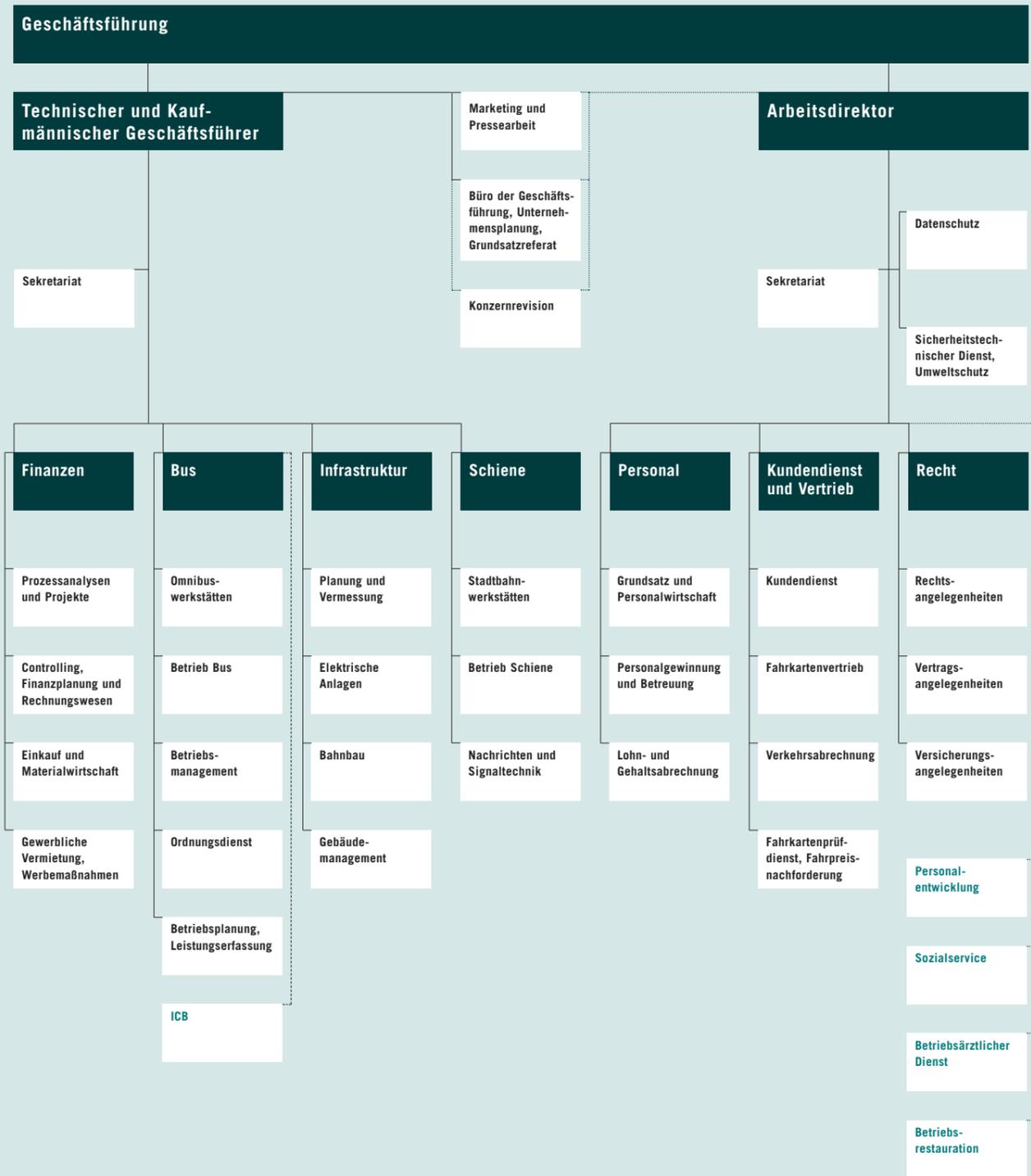
Juli/August

- Die Verkehrsgesellschaft startet eine Offensive, um ihre U-Bahnstationen zu rauchfreien Zonen zu machen. Zwei Aktionstage – erst an der Konstabler-, dann an der Hauptwache – sollen den Anspruch der VGF unterstreichen, das Rauchverbot in ihren Anlagen zukünftig durchzusetzen.
- Gemeinsam mit der Historischen Eisenbahn Frankfurt und dem Frankfurter Feldbahnmuseum veranstaltet die Verkehrsgesellschaft den zweiten „Frankfurter Tag der Verkehrsgeschichte“.
- Unter dem neuen Motto „Alle fahren mit“ startet die Verkehrsgesellschaft ihre neue Imagekampagne. Nach den Worten des Geschäftsführers Michael Budig soll die Kampagne „den Frankfurterinnen und Frankfurtern vermitteln, dass sie in der Stadt in Busse und Bahnen der VGF steigen und die VGF der Verkehrsdienstleister vor Ort ist“. An das Fachpublikum richtet sich eine erstmals aufgelegte Imagebroschüre, die auf 20 Seiten den Dienstleistungsauftrag des Unternehmens zusammenfasst und kommuniziert.

September/Oktober

- Am 11. im Elften, Punkt 11:11 Uhr stellt die Verkehrsgesellschaft in der Stadtbahnzentralwerkstatt „ihr“ Prinzenpaar vor. Denn: 2002/2003 ist die VGF das „prinzliche Haus“ der Frankfurter Fastnacht. Prinz Peter II. und Prinzessin Regina I. werden die Verkehrsgesellschaft in einer langen Kampagne bis 5. März 2003 repräsentieren.
- Mit der Aufstellung eines neuen und 30 Meter hohen Funkmasts an der Endhaltestelle der U6 in Praunheim schafft die Verkehrsgesellschaft die Voraussetzungen, um im Frankfurter Nordwesten in Zukunft die Funkverbindungen zwischen Betriebsleitstelle sowie den Bussen und Bahnen weiter zu verbessern – ein unverzichtbarer Baustein für ein reibungslos arbeitendes „rechnergestütztes Betriebsleitsystem“, kurz RBL.
- Die Verkehrsgesellschaft wird zum strategischen Partner der Hanauer Straßenbahn AG (HSB). Die Beteiligung ermöglicht es der VGF, sich für den kommenden Wettbewerb im Öffentlichen Personen-Nahverkehr zu positionieren. Ziel ist nicht nur, eine führende Rolle in Gestaltung und Durchführung von Verkehrsleistungen in der Rhein-Main-Region zu erlangen, sondern auch unter Wettbewerbsbedingungen einen qualitativ hochwertigen ÖPNV zu akzeptablen Preisen anbieten zu können.
- Mit dem Ticket-Onlineshop, in dem das komplette Angebot an Monatskarten per Internet bestellt werden kann, schafft die Verkehrsgesellschaft die Voraussetzungen, um ihren Kundenservice weiter auszubauen.

November/Dezember



..... Zugriffsrecht durch die Geschäftsführer auf Org.
Einheiten der Stadtwerke Holding GmbH.
..... Zugriff des Geschäftsbereichsleiters Bus auf die
Tochtergesellschaft ICB

DIE ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

- Hans-Günter Adam, Kommunikationselektroniker
- Karlheinz Bührmann, Stadtverordnetenvorsteher
- Nikolaus Burggraf, Stadtrat, ab 1.3.02
- Günter Dürr, Stadtverordneter, Beamter
- Klaus Gierse, Geschäftsbereichsleiter
- Frank Haindl, Gewerkschaftssekretär, ab 1.10.02
- Angela Hanisch, Stadtverordnete, Angestellte, ab 1.3.02
- Horst Hemzal, Stadtkämmerer
- Lothar Herbst, Gewerkschaftssekretär
- Helmut Heuser, Stadtverordneter, Angestellter
- Helmut Krause, Elektromechaniker
- Udo Mack, Omnibusfahrer
- Erich Mendroch, Gewerkschaftssekretär, bis 28.6.02
- Wolfgang Müller, Betriebsratsvorsitzender (stellv. Vorsitzender)
- Klaus Oesterling, Stadtverordneter, Angestellter, bis 4.4.02
- Isa Petersohn, Stadträtin
- Jürgen Räcke, Schienenbahnfahrer
- Petra Roth, Oberbürgermeisterin (Vorsitzende)
- Julian Sanchez-Diaz, Schienenbahnfahrer
- Horst Schäfer, Stadtverordneter, Angestellter
- Lutz Sikorski, Stadtverordneter, Fraktionsgeschäftsführer, bis 10.1.02
- Dr. Matthias Stoffregen, Stadtverordneter, Angestellter, ab 15.5.02
- Harald Wagner, Gewerkschaftssekretär

Geschäftsführung

- Dipl.-Ing. Michael Budig, Kaufmännischer und Technischer Geschäftsführer
- Dipl.-Verw. Werner Röhre, Geschäftsführer und Arbeitsdirektor



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2002 unter dem Vorsitz von Frau Oberbürgermeisterin Petra Roth an folgenden Terminen getagt: 19. März, 21. Juni, 2. September, 18. Oktober und 26. November.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte und Auskünfte der Geschäftsführung überwacht. Das Plenum und die Ausschüsse des Aufsichtsrates haben sich in den o. g. Sitzungen bzw. den jeweils vorlaufenden Sitzungen der Ausschüsse mit der laufenden Geschäftsentwicklung, den zustimmungsbedürftigen Geschäften und Investitionsvorhaben sowie der Unternehmensplanung befasst. Die Einhaltung des Wirtschaftsplanes wurde aufgrund der Quartalsberichte überwacht. Schwerpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates war die organisatorische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens, insbesondere im Hinblick auf den sich verändernden Rechtsrahmen für den ÖPNV und die damit einhergehende Liberalisierung des Verkehrsmarktes. Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers, BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Frankfurt am Main, haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Übernahme des Jahresverlustes geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht gegeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der Geschäftsführung und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung seine Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2002 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft seinen Dank aus.

Frankfurt am Main, 23. Juni 2003

Die Vorsitzende



Petra Roth
Oberbürgermeisterin

Alle fahren mit.



LAGEBERICHT

Einleitung
Fahrgastzahlen im Überblick
Gesamtertragslage
Bilanzentwicklung
Mitarbeiter
Voraussichtliche Entwicklung
Risikolage des Unternehmens



1. EINLEITUNG

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) ist tätig als Verkehrsdienstleister beim Betrieb des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), von Gelegenheits- und Sonderverkehren sowie sonstigen Aufgaben der Verkehrsbedienung von Personen.

Die VGF ist eingebunden in den Konzern der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen ist.

Die der Stadt Frankfurt am Main obliegenden gesetzlichen Aufgaben im ÖPNV (Regiefunktion) sind ab dem 01.09.2001 auf die neu gegründete Lokale Nahverkehrsgesellschaft mbH (LNG-TraffiQ) übertragen worden. Der VGF obliegt weiterhin die Durchführung der wirtschaftlichen Betriebsführung im Bus-, Straßenbahn- und Stadtbahnbereich vor dem Hintergrund der sich verändernden Markt- und Umfeldbedingungen sowie die Vorhaltung und der Betrieb der dafür erforderlichen Infrastruktureinrichtungen.

Alle fahren mit.

Die bereits in den Vorjahren in die Wege geleitete Um- und Restrukturierung der VGF wurde auch im Jahr 2002 weiter fortgesetzt. Dabei wurden Arbeitsprozesse verschlankt und rationalisiert, strukturelle Anpassungen vorangetrieben und die Unternehmensentwicklung wurde unter das Motto „Fit – Erfolgreich – Zukunftsfähig“ gestellt. Ziel der Entwicklung ist die Umsetzung der Vision: „Wir sind ein brillanter Verkehrskonzern und genießen die Wertschätzung in der Region.“ Dieses ehrgeizige Ziel will die VGF im Rahmen der 10-Jahresplanung erreichen, weil nur so das Unternehmen erfolgreich den durch die Liberalisierung des Verkehrsmarktes entstehenden Veränderungen begegnen kann.

Die Meilensteine des Unternehmensentwicklungsprozesses der VGF bilden dabei der Aufbau eines ausgewogenen Zielsystems (Balanced Scorecard), der Ausbau eines Qualitätssicherungssystems und die Entwicklung sowie Einführung eines Wertesystems für den Gesamtbetrieb. Darüber hinaus ist die Verkehrsgesellschaft Frankfurt im Jahr 2002 eine weitere strategische Partnerschaft durch den Teilerwerb der Hanauer Straßenbahn AG (HSB) eingegangen. Damit soll die Wettbewerbsfähigkeit der VGF in der Region gestärkt, der Know-how-Transfer im Kerngeschäft gesichert und die Marktstellung als regionaler ÖPNV-Dienstleister im Rhein-Main-Gebiet ausgebaut werden. Ziel der VGF ist es, weitere kooperative bzw. strategische Partnerschaften in der Rhein-Main-Region einzugehen, sofern sie für die beteiligten Unternehmen von Vorteil sind.

Weiterhin hat die Verkehrsgesellschaft eine konsequente Kundenorientierung als eines der obersten Geschäftsziele definiert und ihre Kernkompetenz als Dienstleister weiter ausgebaut. So werden die neuen Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkte in Frankfurt südlich von Bockenheim, die sog. City West und der Rebstockpark, in das bestehende schienengebundene öffentliche Nahverkehrsnetz integriert.

Bereits 2001 wurde mit dem Ausbau einer neuen Straßenbahntrasse begonnen, die Fertigstellung erfolgt 2003. Die 2,4 km lange Neubaustrecke führt von dem neuen Endhaltepunkt Freibad-Rebstock zur neuen City-West und wird in der Höhe Varrentrappstraße an die bestehende Schieneninfrastruktur angebunden. Damit besteht eine schnelle und direkte Anbindung an die Messe mit Umsteigebeziehung zur U-Bahn und in der Fortsetzung zum Verkehrsknotenpunkt Hauptbahnhof.

Vor diesem Hintergrund und um den gestiegenen Anforderungen an den öffentlichen Nahverkehr im städtischen Gebiet gerecht zu werden, beschafft die VGF derzeit 60 neue Straßenbahnfahrzeuge in Niederflertechnik und plant die Anschaffung von 160 neuen Stadtbahnfahrzeugen ab 2006.

Alle fahren mit.

2. FAHRGASTZAHLEN IM ÜBERBLICK

Die U-Bahnen, Straßenbahnen und Busse der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH wurden im Berichtszeitraum von rund 157 Millionen Fahrgästen genutzt. Dies waren 155,342 Mio. Fahrgäste für in den RMV integrierte Verkehre und 1,331 Mio. beförderte Personen für nicht in den RMV integrierte Verkehre.

Beförderte Personen in Mio.	U-Bahn		Straßenbahn		Omnibus		Gesamt ¹		Änderungen gegenüber Vorjahr in %
	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	
In den RMV integriert	100,052	97,281	45,608	44,262	37,137	35,598	160,301	155,342	-3,09
Nicht in den RMV integriert	-	-	0,040	0,033	1,934	1,410	1,974	1,331	-32,57
Beförderte Personen insgesamt	100,052	97,281	45,648	44,295	39,071	37,008	162,275	156,673	-3,45

¹ Beförderte Personen auf Unternehmensebene; Gesamtzahl niedriger als Summe der beförderten Personen nach Betriebszweigen, da Umsteiger zwischen den Betriebszweigen nur einmal gezählt.

Im Vergleich zum Vorjahr war bei den in den RMV integrierten Verkehren im Jahr 2002 ein Rückgang um -3,09 % zu verzeichnen. Diese Entwicklung wurde durch einmalige Einflussfaktoren wie den zusätzlichen Fahrten anlässlich des Kirchentages im Juni 2001 (die in 2002 nicht mehr anfielen) und den Auswirkungen des mehrwöchigen Busfahrerstreiks des privaten Omnibusgewerbes im Sommer 2002 bestimmt.

Wird die Beförderungsquote um die zuvor benannten Sondereinflüsse bereinigt, so liegt das Fahrgastaufkommen mit -1,80 % weiterhin im negativen Bereich. Dieser Rückgang dürfte in erster Linie auf die schwieriger gewordenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zurückzuführen sein. Angesichts höherer Arbeitslosigkeit und der zu beobachtenden Zurückhaltung bei Einkaufs- und Freizeitfahrten haben sich alle Marktsegmente in 2002 rückläufig entwickelt. Eine Ausnahme bilden lediglich die Fahrten im Ausbildungsverkehr, insbesondere bedingt durch gestiegene Studentenzahlen und die damit einhergehende zusätzliche Nutzung von Semestertickets.

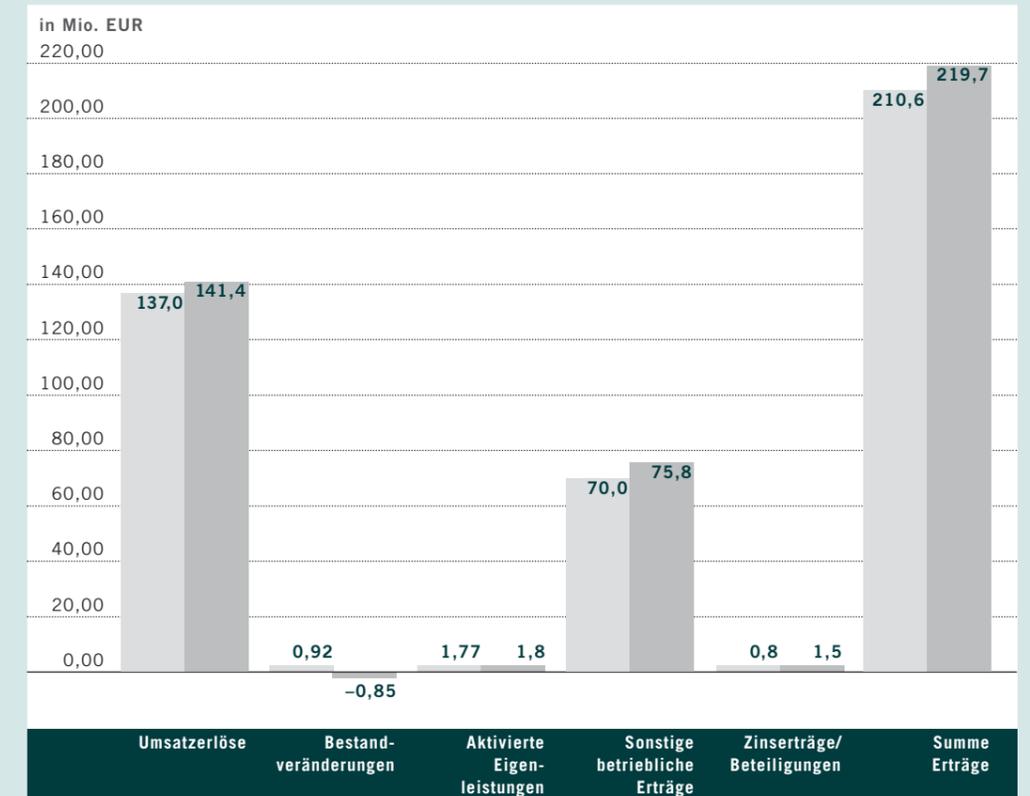
Die Anzahl der beförderten Personen bei den nicht integrierten Verkehren liegt um -32,57 % unter dem Vorjahresergebnis (2001 = 1,974 Mio. Personen; 2002 = 1,331 Mio. Personen). Dies ist auf die üblichen Schwankungen des Fahrgastaufkommens im Messe-Parkplatz-Verkehr (insbesondere IAA im September 2001) zurückzuführen.

Alle fahren mit.

3. GESAMTERTRAGSLAGE

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH verzeichnete im Berichtsjahr Gesamterträge (einschließlich Finanzerträge) in Höhe von 219,78 Mio. Euro (Vorjahr 210,63 Mio. Euro), die sich auf die Positionen wie folgt verteilen:

Vergleich der Erträge 2002 zu 2001



Die größten Erlös- bzw. Ertragsposten im Jahr 2002 waren im Einzelnen:

bei den Umsatzerlösen:

- die Erlöse aus Verkehrsleistungen in Höhe von 137,28 Mio. Euro (Vorjahr 132,76 Mio. Euro), in denen u. a. die Ausgleichszahlungen nach § 45 a PBefG mit 5,49 Mio. Euro (Vorjahr 7,72 Mio. Euro) und die Erstattungen nach SchwbG in Höhe von 7,69 Mio. Euro (Vorjahr 7,60 Mio. Euro) enthalten sind

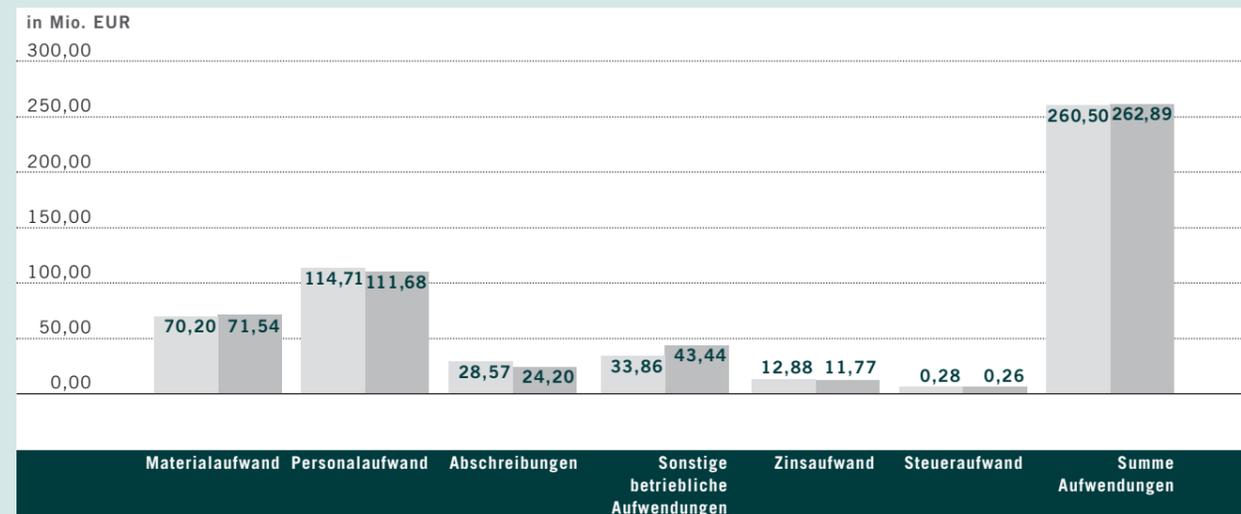
Alle fahren mit.

bei den sonstigen betrieblichen Erträgen:

- der gemäß Vereinbarung zwischen VGF und RMV zur Kompensation der aus der Anwendung der Einnahmenaufteilung nach dem Aufteilungsmodell resultierende finanzielle Nachteilsausgleich von 15,95 Mio. Euro (Vorjahr 16,51 Mio. Euro)
- die Ausgleichszahlungen für Durchtarifierungs- und Harmonisierungsverluste in Höhe von 16,86 Mio. Euro (Vorjahr 17,98 Mio. Euro)
- die Infrastrukturkostenausgleichszahlungen von Dritten sowie die Infrastrukturkostenhilfe des Landes mit 13,01 Mio. Euro (Vorjahr 14,23 Mio. Euro)
- die Erträge aus der Auferlegung der Busverkehrsleistung durch die Stadt Frankfurt in Höhe von 2,70 Mio. Euro (Vorjahr 2,46 Mio. Euro) und
- eine Gutschrift aus den im Zusammenhang mit dem Kauf der Gleichrichterwerke zu hoch bemessenen kalkulatorischen Abschreibungen für zurückliegende Jahre in Höhe von 8,42 Mio. Euro.

Den Erträgen standen Gesamtaufwendungen in Höhe von 262,89 Mio. Euro (Vorjahr 260,50 Mio. Euro) gegenüber, die sich auf die Positionen wie folgt verteilen:

Vergleich der Aufwendungen 2002 zu 2001



Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr von 70,20 Mio. Euro um 1,34 Mio. Euro auf 71,54 Mio. Euro in 2002 erhöht. Die Steigerung ist bedingt durch eine Reduzierung der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von -3,77 Mio. Euro aufgrund des Kaufs der Gleichrichterwerke (sinkende Bahnstromkosten) rückwirkend zum 01.01.2002 und einer Erhöhung der bezogenen Leistungen um 5,11 Mio. Euro. Der Anstieg der Aufwendungen

Alle fahren mit.



für bezogene Leistungen ist im Wesentlichen auf den vermehrten Einsatz von Busfahrern der ICB im Wege der Konzernentleihe (+3,45 Mio. Euro) und einer Steigerung der Wartungs- und Instandhaltungskosten bei Fahrzeugen, Gleisanlagen und Strecken (+1,23 Mio. Euro) zurückzuführen.

Die Personalaufwendungen haben sich aufgrund rückläufiger Mitarbeiterzahlen und Anpassungen auf Grundlage des Um- und Restrukturierungsprozesses der VGF um 3,03 Mio. Euro von 114,71 Mio. Euro auf 111,68 Mio. Euro in 2002 reduziert.

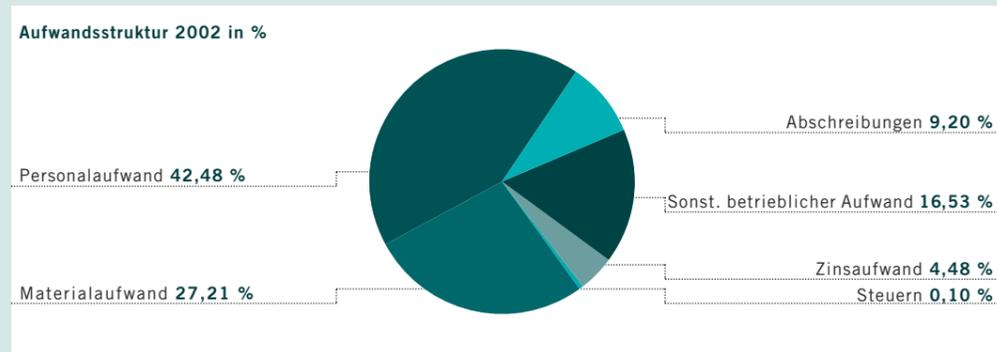
Die Abschreibungen haben sich im Jahr 2002 um 4,37 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (28,57 Mio. Euro) vermindert. Dies unter Einbezug der für das Jahr 2002 anzusetzenden Abschreibung von 2,76 Mio. Euro aufgrund der Aktivierung der von der Mainova AG erworbenen Gleichrichterwerke. Im Jahr 2001 waren 6,88 Mio. Euro außerplanmäßige Abschreibungen R-Wagen enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen in 2002 43,44 Mio. Euro (Vorjahr 33,86 Mio. Euro). Die Erhöhung um 9,58 Mio. Euro ist u. a. auf die in 2002 gebildeten Rückstellungen für Altersteilzeit und für erwartete Schäden an den Triebachsen von Schienenfahrzeugen zurückzuführen.

Der Zinsaufwand konnte im Jahr 2002 um 1,11 Mio. Euro auf 11,77 Mio. Euro gesenkt werden. Für Steuern waren 0,26 Mio. Euro (Vorjahr 0,28 Mio. Euro) aufzuwenden.

Alle fahren mit.

Die Aufwandsstruktur (relative Aufwendungen) ergibt sich folgendermaßen:



Der nicht durch Erträge gedeckte Aufwand summiert sich zu einer Unterdeckung in Höhe von rund 43,12 Mio. Euro (Vorjahr 49,86 Mio. Euro). Für das Berichtsjahr 2002 ergibt sich somit ein „rechnerischer Kostendeckungsgrad“ von 83,60 % (Vorjahr 80,86 %).

Der „rechnerische Kostendeckungsgrad“ wird durch eine Vielzahl von Sondereinflüssen bestimmt, die im Berichtsjahr 2002 zu periodenfremden und außerordentlichen Erträgen sowie Aufwendungen geführt haben.

Wird der „rechnerische Kostendeckungsgrad“ um die vorgenannten Einflüsse bereinigt, ergibt sich für das Jahr 2002 ein „bereinigter Kostendeckungsgrad“ von rd. 82,13 % (83,43 %).



Alle fahren mit.

4. BILANZENTWICKLUNG

Die VGF hat in 2002 rd. 88,15 Mio. Euro (einschließlich Investitionszuschüssen in Höhe von 6,50 Mio. Euro) in Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände investiert.

Die Investitionen betreffen im Wesentlichen die Beschaffung neuer Fahrzeuge im Straßenbahnbereich sowie die Übernahme der Gleichrichterwerke in das Vermögen der VGF.

Die erhaltenen Zuschüsse nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) und der Stellplatzablösemittel wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Die Bilanzsumme zum 31.12.2002 betrug 417,76 Mio. Euro (Vorjahr 389,19 Mio. Euro). Auf der Aktivseite beträgt der Anteil des Anlagevermögens rund 63,49 % (Vorjahr 53,45 %). Den Schwerpunkt bilden hierbei neben dem Fahrzeugpark die Gleisanlagen und Streckenausrüstungen der Infrastruktur sowie die Gleichrichterwerke. Darin enthalten sind geleistete Anzahlungen zur Beschaffung von neuen Stadtbahnfahrzeugen in Höhe von 31,92 Mio. Euro. Das Umlaufvermögen in Höhe von 152,48 Mio. Euro (Vorjahr 181,15 Mio. Euro) beinhaltet neben den Vorräten in Höhe von 10,65 Mio. Euro (Vorjahr 11,20 Mio. Euro) und dem Kassenbestand bzw. dem Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 1,64 Mio. Euro (Vorjahr 2,86 Mio. Euro) insbesondere die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 140,20 Mio. Euro (Vorjahr 167,09 Mio. Euro).

Auf der Passivseite stehen einem unveränderten Eigenkapital von 29,77 Mio. Euro Verbindlichkeiten in Höhe von 295,40 Mio. Euro (Vorjahr 275,05 Mio. Euro) gegenüber.

Zum Bilanzstichtag war das langfristig gebundene Vermögen zu 119,85 % (Vorjahr 122,27 %) mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert. Der Anteil des Eigenkapitals an der um die Forderungen gegen die Gesellschafterin gekürzten Bilanzsumme betrug 8,96 % (Vorjahr 10,53 %).

Alle fahren mit.

5. BERICHT DES GESCHÄFTSBEREICHS PERSONAL

Um- und Restrukturierung

Im Jahr 2002 hat die VGF die in den Vorjahren begonnene Um- und Restrukturierung fortgesetzt. Im Hinblick auf den Wettbewerb im ÖPNV haben wir uns dabei insbesondere auf den Restrukturierungsprozess zur Wettbewerbs-Ertüchtigung konzentriert.

Bei allen Aktivitäten stand das Kernziel, unsere Dienstleistungen in einer konkret vereinbarten Qualität zu marktgerechten Preisen anzubieten, um in Zukunft die Konkurrenzfähigkeit im Wettbewerb mit anderen Verkehrsdienstleistern zu gewährleisten, im Vordergrund.

Im Zuge der sich abzeichnenden Änderungen der wettbewerbsrechtlichen Rahmenbedingungen im ÖPNV hat die 2001 gegründete Lokale Nahverkehrsgesellschaft (TraffiQ) in 2002 ihre Arbeit aufgenommen. Da die neue Gesellschaft einen Teil der Aufgaben übernommen hat, die zuvor bei der VGF lagen, galt es zuvor, für die betroffenen Mitarbeiter eine Überleitungsvereinbarung auszuhandeln und sie in die neue Gesellschaft überzuleiten. In diesem Zusammenhang erfolgte darüber hinaus – insbesondere vor dem Hintergrund der zu erwartenden Ausschreibung der Verkehrsleistungen – die Umwandlung der bisherigen Funktionalgliederung in eine bereichsbezogene Organisationsstruktur mit den Betriebszweigen Busverkehr, Schienenverkehr, Infrastruktur, Kundendienst und Vertrieb sowie den Dienstleistungsbereichen Finanzen, Personal und Recht.

Zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit gehört auch die Ausschöpfung von Rationalisierungspotenzialen, die u. a. einen über die normale Fluktuation hinausgehenden Personalabbau erforderlich macht. Hinsichtlich der Realisierung wurden im Jahr 2002 bedeutende Ergebnisse erzielt. Die wichtigsten Meilensteine waren neben der Bildung so genannter Umsetzungsteams, die Vorschläge zur Generierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Erzielung von Einsparpotenzialen erarbeiten sollen, insbesondere auch der Abschluss von Betriebsvereinbarungen zur Verbesserung der Altersteilzeitregelung sowie zur Organisations- und Personalentwicklung der VGF. Geschäftsführung und Betriebsrat waren sich einig, dass der Personalabbau ohne betriebsbedingte Entlassungen durchgeführt werden soll.

Alle fahren mit.

Unternehmensentwicklungsprozess

Der in der Einleitung dargestellte Unternehmensentwicklungsprozess erfordert die Weiterentwicklung der Führungs- und Fachkräfte der VGF zu Unternehmern und Managern ihrer jeweiligen Bereiche und die Übernahme eines großen Maßes an Eigenverantwortung. Dies erfolgt mit Unterstützung eines externen Unternehmensberaters. Mit längerfristig angelegten Maßnahmen wie der Einführung eines für alle verbindlichen und von allen akzeptierten Wertesystems, der Vereinbarung von unternehmens-, geschäftsbereichs- und fachbereichsspezifischen Zielen anhand von Balanced Scorecard-Kennzahlen und der Messung ihres Zielerreichungsgrades sowie der Entwicklung und Einführung von Jahresgesprächen, eines Personalentwicklungssystems, eines Mitarbeiterbeurteilungssystems und eines Personalauswahlsystems sollen die angestrebten Unternehmensentwicklungsziele erreicht werden.



Alle fahren mit.

Einführung SAP R/3 HR

Neben den grundsätzlichen personalwirtschaftlichen Entscheidungen erfordert die Dynamik der Veränderung der unternehmerischen und strategischen Ziele immer wieder auch eine Weiterentwicklung der DV-Unterstützung an den jeweils neuesten Stand der technischen Innovationen. Dies haben wir im Jahr 2002 durch die Ablösung der bisherigen Personal-, Stellendatenverwaltungs- und Personalabrechnungssysteme und die Einführung der integrativen Software SAP R/3 HR mit den entsprechenden Modulen mit Erfolg realisieren können. Seit dem 01.01.2003 werden die SAP R/3 HR-Module mySAP HR-PA (Personalmanagement) und mySAP HR-PY (Personalabrechnung „Payroll“) erfolgreich produktiv eingesetzt.

Tarifabschluss

Das Jahr 2002 war durch schwierige Tarifverhandlungen geprägt, die sich bis in das Jahr 2003 hineinzogen. Der neue Lohn- und Vergütungstarifvertrag sieht eine Laufzeit bis 31.01.2005 vor. Für November und Dezember 2002 wurde eine Einmalzahlung in Höhe von 7,5 % der Vergütung (max. 185 Euro) vereinbart. Ab 01.01.2003 erhalten alle Arbeiter und Angestellten bis VergGr. IVa BAT sowie ab 01.04.2003 die Angestellten ab VergGr. III BAT jeweils 2,4 % mehr Lohn bzw. Gehalt. Ab 01.01.2004 bzw. 01.05.2004 ist jeweils nochmals eine Anhebung der Bezüge um jeweils 1,0 Prozent sowie im November 2004 eine weitere Einmalzahlung in Höhe von 50 Euro vorgesehen. Außerdem wurden der Wegfall des AZV-Tages ab 01.01.2003 sowie für die Zeit vom 01.01.2003 bis 31.12.2003 die Halbierung der Lebensaltersstufe vereinbart.

Flexibilisierung der Arbeitszeit

Im Jahr 2002 haben wir durch die Verbesserung der Gleitzeitregelung einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Flexibilisierung der Arbeitszeit erreicht. Ziel war es einerseits, den Wünschen unserer Beschäftigten nach verstärkter Arbeitszeitsouveränität nachzukommen und andererseits die Anpassung der Arbeitszeiten an den tatsächlichen Arbeitsanfall und -ablauf und die Möglichkeit des flexiblen Ausgleichs von Mehrleistungen, die zur Abdeckung von Arbeitsspitzen erforderlich sind, zu verbessern.

Weiterbildung

Auch 2002 haben wir – in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Holding – unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfangreiches zielgruppen- und bedarfsorientiertes Angebot an internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt. Insbesondere wurden mit den jeweils zuständigen Weiterbildungsbeauftragten der Fachbereiche spezielle Weiterbildungskonzepte entwickelt und realisiert. Ziel war es hierbei, durch exakte Analyse und Planung des Weiterbildungsbedarfs den speziellen betrieblichen Erfordernissen der VGF Rechnung zu tragen.

Alle fahren mit.

Mitarbeiterentwicklung

Zum Jahresende 2002 waren bei der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH insgesamt 2 376 Mitarbeiter/-innen beschäftigt. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Verminderung der Belegschaft um 134 Mitarbeiter (-5,34 %).

Die zahlenmäßige Gliederung der Belegschaft stellt sich wie folgt dar:

	31. 12. 2002	31. 12. 2001
Fahrdienstmitarbeiter ¹	951	1 020
Arbeiter (gewerblich-technisch)	761	794
Angestellte	664	696
GESAMTPERSONALBESTAND	2 376	2 510

¹ In 2002 931 Fahrdienstmitarbeiter (inkl. Verkehrsaufseher und Fahrdienstmitarbeiter auf Sonderbestandsstellen) sowie 20 Studentenschaffner und -fahrer, in 2001 1 003 Fahrdienstmitarbeiter sowie 17 Studentenschaffner und -fahrer.

In der Gesamtzahl sind 153 Teilzeitkräfte enthalten.

Der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft war mit 13,55 % fast unverändert.

Im Berichtsjahr wurden 38 neue Beschäftigungsverhältnisse geschlossen. Im gleichen Zeitraum verließen insgesamt 172 Mitarbeiter/-innen unser Unternehmen. Die Fluktuationsquote 2002 betrug 6,75 %.

Das Durchschnittsalter unserer Belegschaft lag bei rund 45 Jahren.

Der gesamte Personalaufwand, einschließlich des unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen sonstigen Sozialaufwands, betrug in 2002 131,54 Mio. Euro (Vorjahr 123,17 Mio. Euro). Die Zunahme des Personalaufwands resultiert hauptsächlich aus der Erhöhung der Rückstellungen für Altersteilzeit. Für Löhne und Gehälter waren im Berichtszeitraum mit 86,98 Mio. Euro rd. 2,43 Mio. Euro weniger als im Vorjahr aufzuwenden. Die sozialen Abgaben sowie die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung nahmen um 0,60 Mio. Euro auf 24,70 Mio. Euro ab.

An sonstigen sozialen Aufwendungen wurden in 2002 19,86 Mio. Euro geleistet. Davon entfallen 4,81 Mio. Euro auf die Freistrompauschale (einschließlich 3,18 Mio. Euro Rückstellung für Freistromdeputate), 0,80 Mio. Euro auf Job-Tickets (inklusive 0,43 Mio. Euro Rückstellung für Freifahrtdeputate) und 13,21 Mio. Euro Rückstellung für die Altersteilzeitverpflichtungen sowie 1,04 Mio. Euro auf sonstige freiwillige soziale Leistungen.

Alle fahren mit.

Dank an die Belegschaft

Bei der Umsetzung aller im Jahr 2002 begonnenen und bereits realisierten Maßnahmen zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Konkurrenzfähigkeit im immer stärker werdenden Wettbewerb waren und sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Garanten für den Erfolg. Wir danken unserer Belegschaft daher für ihre Initiative, ihr Engagement und ihre Leistung. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit dem Können, der Begeisterung und der Energie unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin die Zukunft unseres Unternehmens erfolgreich gestalten werden. Ebenso gilt unser Dank den Arbeitnehmervertretern und den Vertretern der Sprecherausschüsse für die konstruktive Zusammenarbeit.



6. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Die Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main wird vor dem Hintergrund möglicher veränderter rechtlicher Grundlagen des Personenbeförderungsrechts sowie europäischer Vorgaben und der sich abzeichnenden Änderungen im ÖPNV-Markt auch in 2003 die in den Jahren 2000 bis 2002 begonnene Marktertüchtigung der Gesellschaft fortführen und mit einer Reihe von Änderungen und Neuerungen das Nahverkehrsangebot in Frankfurt am Main verbessern.

Alle fahren mit.



Die herausragenden Projekte für das Jahr 2003 werden sein:

- Die Eröffnung des Betriebshofes Ost mit einer Abstellkapazität von 150 Schienenfahrzeugen im Juli des Jahres
- Der Umbau der letzten beiden oberirdischen Stationen der Eschersheimer Landstraße mit behindertengerechten Zugängen im Sommer des Jahres
- Die Auslieferung der ersten 6 von 60 neuen Niederflur-Straßenbahnfahrzeugen im zweiten Halbjahr des Jahres
- Die Inbetriebnahme der Rebstock-Straßenbahnlinie mit einer Streckenlänge von 2,4 km im Dezember des Jahres

Für das Jahr 2003 sind eine Vielzahl weiterer Maßnahmen vorgesehen (z. B. Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen an bestehenden Straßenbahn- und Stadtbahnstecken, Umbau weiterer Stationen und Haltestellen, Anhebung von Bahnsteigen, Beschaffung neuer Niederflurbusse) – mit dem Ziel, einen qualitativ hochwertigen ÖPNV als attraktive Alternative zum Individualverkehr anbieten zu können.

In einem stufenweisen Ausbauprogramm ist vorgesehen, bis 2007 alle Straßenbahnhaltestellen, Stadtbahnstationen und ausgewählte Haltestellen von Buslinien sowie Zugangsbereiche und Zwischenebenen wichtiger Stationen der U-Bahn mit DFI-Anzeigern (dynamische Fahrgastinformation) auszustatten. Dadurch können dem Fahrgast zeitgenaue und aktuelle Informationen über die Abfahrtszeiten der Schienenfahrzeuge gegeben werden. Darüber hinaus werden von der Betriebsleitstelle Zugverspätungen, Ersatzverkehre und sonstige Informationen aktuell, d. h. sowohl akustisch als auch optisch (variable Texte), mitgeteilt.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich sowohl die vorgenannten Angebotserweiterungen als auch die vorgesehenen und bereits durchgeführten Marketingmaßnahmen positiv auf die Unternehmensentwicklung auswirken werden.

Alle fahren mit.

Darüber hinaus wird die konsequente und zielgerechte Umsetzung der Um- und Restrukturierung im laufenden Prozess der Gesellschaft zur Entwicklung eines schlanken, innovativen und von den Fahrgästen geschätzten Verkehrsdienstleisters auch in 2003 das herausragende Ziel einer langfristig angelegten Unternehmenskonsolidierung und -entwicklung sein.

Dieser Entwicklungsprozess bringt eine Reihe von Anpassungen mit sich, die den veränderten Rahmenbedingungen Rechnung tragen sollen. Mit einem neuen Verständnis von „Führung und Zusammenarbeit“ wird die zukünftige Personalentwicklung der VGF unter den folgenden Aspekten gebildet:

1. Die Berücksichtigung des Werteverständnisses der VGF
2. Die Betonung der Vorbildfunktion des Vorgesetzten im Sinne seiner Vertrauens- und Glaubwürdigkeit
3. Die Ziel- und Ergebnisorientierung auf Basis eines Kennzahlensystems
4. Ein modernes aufgaben- und rollenspezifisches Verständnis von Führung
5. Die besondere Bedeutung der Führungskraft im Change-Management-Prozess

Für die Gestaltung des Veränderungsprozesses wurde eine Betriebsvereinbarung abgeschlossen, die den erforderlichen Personalabbau in geordneten, sozialverträglichen Bahnen regelt.

Weiterhin wird in 2003 ein ausgewogenes Zielsystem (Balanced Scorecard (BSC)) eingeführt, das die strategischen Unternehmensziele in konkrete Maßnahmen umsetzt und die Zielerreichung über quantifizierbare Parameter messbar macht. Im Einzelnen wurden die vier Perspektiven „Finanzen“, „Markt und Kunde“, „Prozesse“ sowie „Mitarbeiter und Potenziale“ mit konkreten Zielgrößen hinterlegt und deren Abhängigkeit untereinander dargestellt (Wirkungskette).



Alle fahren mit.

Zur Gewährleistung des Betriebes und dessen Fortentwicklung wird das Investitionsvolumen für Sachanlagen auch in 2003 auf das notwendige Maß beschränkt. Nach derzeitigem Planungsstand beläuft sich das Volumen auf brutto (Zuschüsse unberücksichtigt) 151,99 Mio. Euro. Davon entfallen auf die größten Positionen, wie z. B. Bau des Stadtbahnbetriebshofes Ost 22,48 Mio. Euro, Erweiterung bzw. Einrichtung und Ausrüstung von Strecken 40,85 Mio. Euro sowie auf die Beschaffung neuer Fahrzeuge, Sonderersatzteile und Spezialeinrichtungen 79,96 Mio. Euro. Zur Finanzierung der Investitionen für Netzerweiterungen (Infrastruktur und Fahrzeuge) werden Zuschüsse sowie weitere Fremdmittel eingesetzt.

Der verabschiedete Wirtschaftsplan für das Jahr 2003 sieht bei Gesamterträgen von 202,06 Mio. Euro und Gesamtaufwendungen von 249,66 Mio. Euro einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 47,60 Mio. Euro vor.

7. RISIKOLAGE DES UNTERNEHMENS

Der Gesetzgeber hat der Notwendigkeit zur Einführung eines Risikomanagementsystems mit dem „Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ (KonTraG) vom 27.04.1998 Rechnung getragen und diesen Tatbestand in die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG aufgenommen. Auf der Grundlage einer in 2001 durchgeführten Risikoinventur und der Integration bestehender Teilsysteme in ein unternehmensweites Risikomanagementsystem sowie der Darstellung der Rahmenbedingungen und Vorgehensweise in einem Risikohandbuch werden quartalsweise die Unternehmensbereiche untersucht, die Frühwarnindikatoren überarbeitet und abgefragt sowie die Quartalsberichte zur Risikostruktur der VGF erstellt.

Im Einzelnen konnten die folgenden Risiken ermittelt werden:

1. Der Wettbewerb im ÖPNV stellt für die VGF ein bestandsgefährdendes Risiko dar. Darunter fallen u. a. die folgenden Punkte:
 - Nicht ausgeräumte Unsicherheiten hinsichtlich einer Veränderung der rechtlichen Grundlagen des Personenbeförderungsrechts aufgrund europäischer Vorgaben und dadurch bedingte Veränderungen zur Finanzierung von ÖPNV-Verkehrsdienstleistungen (zulässige Beihilfen, steuerlicher Querverbund, GVFG/FAG-Förderung)
 - Bestandsgefährdende Folgen für die VGF bei Nichterreichung der vorgegebenen Ziele der Um- und Restrukturierung
 - Hoher Kapitaldienst aus „Altinvestitionen“ (Zins- und Tilgungsdienst)
2. Niedrige Eigenkapitalquote (Ranking nach Basel II)
3. Erneuter Achsbruch einer Radsatzwelle eines Ptb-Fahrzeuges, dessen Auswirkungen auf die Gesamtflotte derzeit nicht abschätzbar sind

Alle fahren mit.



Festhalle / Messe

JAHRESABSCHLUSS

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang

BILANZ DER STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH ZUM 31. DEZEMBER 2002

Aktiva	31.12.2002	31.12.2001
	Euro	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	756.493,34	222.649,24
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit		
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	18.390.194,43	12.664.175,47
b) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges	8.475.310,30	8.764.767,92
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	840.709,44	1.218.506,17
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	19.511,57	19.511,57
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1 und 2 gehören	15.208.896,64	15.829.420,32
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	61.529.850,04	67.124.135,11
6. Verteilungsanlagen	9.276.928,56	0,00
7. Fahrzeuge für Personenverkehr	71.237.475,33	79.083.115,58
8. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 und 6 gehören	481.499,67	420.169,89
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.390.409,13	6.665.687,49
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	72.319.709,71	15.701.763,64
	264.170.494,82	207.491.253,16
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	314.449,66	316.948,66
ANLAGEVERMÖGEN	265.241.437,82	208.030.851,06
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.555.695,29	9.257.177,37
2. Unfertige Leistungen	1.089.806,57	1.942.925,65
	10.645.501,86	11.200.103,02
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.349.662,10	12.890.398,99
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	85.607.688,76	106.434.150,01
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	118.039,04	1.528.762,72
4. Forderungen gegen die Gebietskörperschaften	6.241.561,14	6.185.672,05
5. Sonstige Vermögensgegenstände	37.879.212,11	40.051.901,70
	140.196.163,15	167.090.884,84
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.635.160,56	2.857.633,31
UMLAUFVERMÖGEN	152.476.825,57	181.148.621,17
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	46.335,99	14.418,43
Aktiva	417.764.599,38	389.193.890,66

Passiva	31.12.2002	31.12.2001
	Euro	Euro
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	11.000.000,00	10.225.837,62
II. Kapitalrücklage	18.767.537,72	19.541.700,87
III. Verlustvortrag	0,00	-0,77
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
EIGENKAPITAL	29.767.537,72	29.767.537,72
B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	3.657.859,84	3.657.859,84
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen	2.127.762,00	3.509.708,00
2. Steuerrückstellungen	200.093,77	200.093,77
3. Sonstige Rückstellungen	81.122.265,46	70.788.328,64
RÜCKSTELLUNGEN	83.450.121,23	74.498.130,41
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschl. ZVK-Abgrenzung), davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 5.274.052,21 Euro (Vorjahr: 5.630.120,00 Euro)	165.102.453,03	168.421.555,98
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 Euro (Vorjahr: 0,00 Euro)	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 42.369.401,09 Euro (Vorjahr: 42.610.812,87 Euro)	42.369.401,09	42.610.812,87
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 92.451,40 Euro (Vorjahr: 271.059,45 Euro)	92.451,40	271.059,45
5. Verbindlichkeiten gegenüber den Gebietskörperschaften, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 106.775,12 Euro (Vorjahr: 721.278,86 Euro)	106.775,12	721.278,86
6. Sonstige Verbindlichkeiten, davon	87.732.918,69	63.025.240,57
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 6.072.721,03 Euro (Vorjahr: 4.476.705,25 Euro)		
b) aus Steuern 1.465.841,35 Euro (Vorjahr: 1.494.547,80 Euro)		
c) im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 Euro (Vorjahr: 0,00 Euro)		
Verbindlichkeiten	295.403.999,33	275.049.947,73
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	5.485.081,26	6.220.414,96
Passiva	417.764.599,38	389.193.890,66

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT
FRANKFURT AM MAIN MBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2002**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2002	2001
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	141.445.493,96	137.082.916,74
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen	-853.119,08	924.037,38
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.796.167,59	1.772.964,44
4. Sonstige betriebliche Erträge	75.832.665,51	70.015.409,59
5. Materialaufwand	71.538.150,06	70.201.542,57
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	25.305.422,10	29.078.975,99
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	46.232.727,96	41.122.566,58
6. Personalaufwand	111.676.166,39	114.706.268,15
a) Löhne und Gehälter	86.978.278,74	89.409.755,18
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung 5.600.719,63 Euro (Vorjahr 5.983.577,00 Euro)	24.697.887,65	25.296.512,97
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen, davon außerplanmäßige Abschreibungen 0,00 Euro (Vorjahr 6.877.666,85 Euro)	24.199.245,36	28.572.840,32
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	43.443.510,91	33.859.773,79
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	132.736,69
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.558.130,52	704.139,37
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.772.827,71	12.880.032,40
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-42.850.561,93	-49.588.253,02
13. Sonstige Steuern	264.610,43	275.065,91
14. Erträge aus der Verlustübernahme	43.115.172,36	49.863.318,93
JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG	0,00	0,00

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Darstellungsform

Bei der Gewinn- und Verlustrechnung findet das Gesamtkostenverfahren Anwendung. Soweit Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang vorgeschrieben sind, werden die Angaben überwiegend im Anhang gemacht. Die Gliederung der Bilanz wurde im Bereich der Sachanlagen gemäß der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen erweitert.

Alle fahren mit.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, und Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse und planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten sowie anteilige angemessene Gemeinkosten. Generell wird die lineare Abschreibungsmethode angewandt. Durch eine Grundsatzentscheidung der Stadtwerke Holding GmbH werden ab 2001 bewegliche Wirtschaftsgüter degressiv abgeschrieben. Grundsätzlich werden auf die Zugänge bei den beweglichen Anlagegütern des ersten Halbjahres die volle und auf die Zugänge des zweiten Halbjahres die halbe Jahresabschreibung gemäß R 44 Absatz 2 EStR verrechnet.

Ersatzteile für Anlagegüter werden im Anlagevermögen erfasst und entsprechend der Nutzungsdauer der Anlagen abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis zu 410,00 Euro werden im Jahr der Anschaffung bzw. Herstellung vollständig abgeschrieben.

Die Bemessung der Nutzungsdauer für die Abschreibung der Anlagegüter orientiert sich an den Richtlinien der Finanzverwaltung.

Die von Dritten erhaltenen *Investitionszuschüsse* werden seit dem 01.01.1995 von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der betreffenden Wirtschaftsgüter abgesetzt. Sofern durch Zeitverzug die Kapitalzuschüsse größer als der Restbuchwert der Anlage sind, werden zuerst die Restbuchwerte ausgeglichen und die Differenz wird in die Position sonstige betriebliche Erträge gebucht.

Die *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* werden grundsätzlich nach der Methode des gewogenen Durchschnitts unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Unfertige Leistungen werden mit Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Der Ansatz der Pauschalwertberichtigungen auf Schadensfälle wurde aufgrund des geringen Ausfallrisikos im Bereich der sonstigen Vermögensgegenstände von 35 % auf 5 % gesenkt und gleichzeitig wurden zusätzliche Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die *Rückstellungen für Pensionen* entsprechen dem Teilwert, der unter Zugrundelegung eines handelsrechtlich zulässigen Zinssatzes von 3,5 v. H. (Vorjahr 3,5 v. H.) und der Richttafeln 1998 von Dr. K. Heubeck ermittelt wurde.

Bei der Ermittlung der *Rückstellungen für Strom-, Gas-, Wärme- sowie Freifahrtdeputate* dienen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 1998 von Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,5 v. H. (Vorjahr 3,5 v. H.).

Alle fahren mit.

Den Mitarbeitern ist eine *Alters- und Hinterbliebenenversorgung* nach den Regeln der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst (Stadt Frankfurt am Main) zugesagt. Entsprechend der allgemeinen Bilanzierungspraxis ist diese Verpflichtung der Gesellschaft im Hinblick auf die Mitgliedschaft in der Versorgungskasse der Stadt Frankfurt am Main im Jahresabschluss nicht passiviert.

Mit der Ermittlung der *Steuerrückstellungen* und der *sonstigen Rückstellungen* sind alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten abgedeckt.

Die Bewertung der *Verbindlichkeiten* erfolgte zu Rückzahlungsbeträgen.

Die Stadt Frankfurt am Main geht davon aus, dass im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs die *Infrastrukturkosten und Verluste gemäß § 3 öffentlich-rechtlicher Vertrag* (ausgenommen der 15%igen Komplementärfinanzierung im Rahmen der Kooperationsfördermittel) nicht durch jährliche Zahlungen bzw. Einlagen zu leisten sind.

2. ANGABEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Gliederung und Entwicklung des *Anlagevermögens* im Jahre 2002 können dem Anlagenspiegel entnommen werden.

(2) Vorräte

Die mit 10,65 Mio. Euro ausgewiesenen Vorräte enthalten überwiegend *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* mit einem Betrag von 9,55 Mio. Euro.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* weisen einen Bestand in Höhe von 10,35 Mio. Euro auf. Darin enthalten sind u. a. Forderungen aus Erstattungen nach SchwbG in Höhe von 5,71 Mio. Euro, Ausgleichszahlungen nach PBefG in Höhe von 1,00 Mio. Euro sowie die Umlage SPNV in Höhe von 0,80 Mio. Euro.

Die *Forderungen gegen die Gesellschafterin* in Höhe von 85,61 Mio. Euro beinhalten Forderungen gegen die Gesellschafterin aus dem Gewinnabführungsvertrag in Höhe von 43,12 Mio. Euro (Ausgleich des Verlusts durch die Obergesellschaft gemäß vertraglicher Verpflichtung) sowie 82,64 Mio. Euro (Helaba-Pooling) saldiert mit Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin in Höhe von 41,95 Mio. Euro (Kontokorrent-Verbindlichkeiten bei der Stadtkasse).

Alle fahren mit.

Die *Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen* in Höhe von 0,11 Mio. Euro beinhalten Forderungen gegenüber der ICB aus Abrechnungen im Rahmen der Konzernausleihe in Höhe von 0,77 Mio. Euro, saldiert mit Verbindlichkeiten gegenüber der ICB in Höhe von 0,66 Mio. Euro.

Die *Forderungen gegen die Gebietskörperschaften* (6,24 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen Ansprüche aus der Verwertung/dem Verkauf des Grundstückes Vilbeler Str./Elefantengasse. Der Posten *sonstige Vermögensgegenstände* (37,88 Mio. Euro) enthält überwiegend Forderungen gegenüber der LNG (Nachteilsausgleich Land Hessen in Höhe von 15,95 Mio. Euro und Ausgleichszahlungen für Durchtarifierungs- und Harmonisierungsverluste zu 85 % in Höhe von 16,61 Mio. Euro).

(4) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der *Kassenbestand* sowie die *Guthaben bei Kreditinstituten* belaufen sich auf 1,64 Mio. Euro, davon entfallen 0,15 Mio. Euro auf Postbankguthaben und 0,76 Mio. Euro auf den Kassenbestand der Mehrpreisverkaufsautomaten (MVA).

(5) Rechnungsabgrenzungsposten

Der *aktive Rechnungsabgrenzungsposten* in Höhe von 0,05 Mio. Euro beinhaltet im Wesentlichen vorausbezahlte Zusatzversicherungen.

(6) Eigenkapital

Das *gezeichnete Kapital* beträgt 11,00 Mio. Euro und wird vollständig von der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH gehalten. Im Jahr 2002 wurde das gezeichnete Kapital von 10,23 Mio. Euro auf 11,00 Mio. Euro aufgestockt bzw. geglättet.

Die *Kapitalrücklage* in Höhe von 18,77 Mio. Euro enthält den im Rahmen der Sacheinlage festgesetzten Betrag.

(7) Sonderposten mit Rücklageanteil

Als *Sonderposten mit Rücklageanteil* sind 3,66 Mio. Euro aus Mehrerlösen für Grundstücksverkäufe aus dem Vorjahr übertragen worden.

(8) Rückstellungen

Die *Rückstellungen für Pensionen* in Höhe von 2,13 Mio. Euro berücksichtigen Verpflichtungen gegenüber 6 Pensionsanwärtern und 48 Pensions- und Witwengeldempfängern.

Alle fahren mit.

Die *sonstigen Rückstellungen* mit 81,12 Mio. Euro berücksichtigen u. a. Restrukturierungs-rückstellungen in Höhe von 14,04 Mio. Euro und Rückstellungen für Verpflichtungen gegen-über Mitarbeitern aus Vorsorgeleistungen in Höhe von 47,40 Mio. Euro (davon für Energie-deputate 18,67 Mio. Euro, für Freifahrtdeputate 6,13 Mio. Euro und 22,60 Mio. Euro für Altersteilzeit).

(9) Verbindlichkeiten

Zusammensetzung und Fälligkeit der einzelnen Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Ver-bindlichkeitspiegel.

Verbindlichkeiten	mit einer Restlaufzeit von		
	Gesamtbetrag	bis zu 1 Jahr	
		mehr als 5 Jahren	
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹	165.102,45	5.274,05	144.214,33
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.369,41	42.369,41	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	92,45	92,45	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber den Gebietskörperschaften	106,48	106,48	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	87.732,92	6.072,72	31.379,48
	295.404,01	53.915,41	175.593,81

¹ Davon Zinsabgrenzung in Höhe von 1,50 Mio. Euro.

In 2002 haben sich die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* aufgrund der erfolgten Tilgungen um 3,32 Mio. Euro auf 165,10 Mio. Euro vermindert.

Die *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* in Höhe von 42,37 Mio. Euro stehen u. a. im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus Baumaßnahmen sowie Verpflichtungen aus der ausstehenden Einnahmenaufteilung 2002 in Höhe von 30,24 Mio. Euro brutto (28,27 Mio. Euro netto). Im Vorjahr wurden die Verpflichtungen aus der ausstehenden Einnahmenaufteilung in den Rückstellungen erfasst.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* in Höhe von 0,09 Mio. Euro beinhalten Verbindlichkeiten für Leistungen der Mainova AG im U-Bahn-Stationenbereich.

Die mit 0,11 Mio. Euro ausgewiesenen *Verbindlichkeiten gegenüber den Gebietskörperschaften* betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber den Hafengebieten aus Frachtkosten.

Die *sonstigen Verbindlichkeiten* in Höhe von 87,73 Mio. Euro enthalten u. a. Darlehen der Zusatzversorgungskasse (44,96 Mio. Euro), Investitionszuschüsse (36,16 Mio. Euro, die nach Abschluss der Maßnahmen dem Anlagevermögen zugeordnet werden) sowie noch auszahlende Restlöhne und -gehälter.

Der *passive Rechnungsabgrenzungsposten* (5,49 Mio. Euro) enthält überwiegend Einnahmen aus dem Verkauf von Zeitkarten.

3. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus Verkehrsleistungen betragen:

	2002	2001
	Mio. Euro	Mio. Euro
Verkehrsleistung	165,55	163,73
Verpflichtung ausstehender Einnahmenaufteilung 2002	-28,27	-30,97
AUSGEWIESENE VERKEHRSLAISTUNG	137,28	132,76

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Gesamtumsatz mit einem Betrag von 141,45 Mio. Euro enthält darüber hinaus Erlöse aus Arbeiten für Dritte und sonstige Umsatzerlöse in Höhe von 4,17 Mio. Euro.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge stellt sich wie folgt dar:

	2002	2001
	Mio. Euro	Mio. Euro
Miet- und Pachteinnahmen	5,41	4,87
Auflösung von Rückstellungen	3,56	1,34
Vermietung von Werbeflächen	2,41	2,51
Anlagenabgänge	0,33	4,45
Übrige sonstige Erträge	64,12	56,85
	75,83	70,02

Die Auflösung von Rückstellungen betrifft hauptsächlich die nicht mehr benötigten Beträge für die Verpflichtungen gegenüber einem Lieferanten (1,64 Mio. Euro) und der Vorruhestandsregelung (0,95 Mio. Euro) sowie der Reduzierung der Verbrauchskosten Bahnstrom (0,77 Mio. Euro). Die übrigen sonstigen Erträge enthalten im Wesentlichen die Infrastrukturkostenausgleichszahlungen von Dritten sowie die Infrastrukturkostenhilfe des Landes mit 13,01 Mio. Euro, den Nachteilsausgleich RMV mit 15,95 Mio. Euro, die Erträge aus Zuschüssen Auferlegungsverkehr Bus in Höhe von 2,70 Mio. Euro sowie 16,86 Mio. Euro an Ausgleichszahlungen für Durchtarifierungs- und Harmonisierungsverluste.

ANLAGENSPIEGEL DER STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2002

ANLAGENGRUPPEN	Anschaffungs- u. Herstellungskosten	Zugang	Abgang	Umbuchung	Gesamte	Buchwert	Buchwert	Abschreibung GJ
	01. 01. 2002				Abschreibungen	31.12.2002	31.12.2001	2002
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	809.011,96	720.547,97	54.784,93	0,00	718.281,66	756.493,34	222.649,24	173.417,59
I. Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	809.011,96	720.547,97	54.784,93	0,00	718.281,66	756.493,34	222.649,24	173.417,59
II. Sachanlagen								
1. – 4. Unbebaute Grundstücke, Grundstücke mit Gebäuden und Gebäude auf fremden Grundstücken	102.703.180,73	7.716.818,04	762.459,34	-327.493,53	66.395.423,52	42.934.622,38	38.496.381,45	3.058.349,83
5. Verteilungsanlagen	0,00	11.356.224,07	0,00	0,00	2.079.295,51	9.276.928,56	0,00	2.079.295,51
6. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	308.455.246,64	-425.857,25	1.150.483,14	4.662.029,57	250.011.085,78	61.529.850,04	67.124.135,11	9.516.828,99
7. Fahrzeuge für den Personenverkehr	320.039.078,00	-683.646,00	5.336.773,18	11.968,75	242.793.152,24	71.237.475,33	79.083.115,58	7.173.963,00
8. Maschinen und maschinelle Anlagen	10.785.528,38	237.433,35	272.056,86	0,00	10.269.405,20	481.499,67	420.169,89	176.103,57
9. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	23.874.985,41	1.726.729,05	519.512,86	38.781,08	18.730.573,55	6.390.409,13	6.665.687,49	2.021.286,87
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.701.763,64	61.003.420,66	188,72	-4.385.285,87	0,00	72.319.709,71	15.701.763,64	0,00
II. Summe Sachanlagen	781.559.782,80	80.931.121,92	8.041.474,10	0,00	590.278.935,80	264.170.494,82	207.491.253,16	24.025.827,77
III. Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	248.539,49	0,00	0,00	0,00	0,00	248.539,49	248.539,49	0,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	68.409,17	0,00	2.500,00	0,00	0,00	65.909,17	68.409,17	0,00
Beteiligungen	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00
III. Summe Finanzanlagen	316.948,66	1,00	2.500,00	0,00	0,00	314.449,66	316.948,66	0,00
SUMME I – III STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH	782.685.743,42	81.651.670,89	8.098.759,03	0,00	590.997.217,46	265.241.437,82	208.030.851,06	24.199.245,36

Alle fahren mit.

Alle fahren mit.

(3) Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2002	2001
	Mio. Euro	Mio. Euro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	25,31	29,08
davon		
Stromverbrauch	9,66	14,37
Treibstoffverbrauch	3,33	3,69
Materialverbrauch	11,32	10,02
Sonstiges	1,00	1,00
Aufwendungen für bezogene Leistungen	46,23	41,12
MATERIALAUFWAND	71,54	70,20

Den größten Posten am Stromverbrauch stellt der Bahnstrom zum Betrieb des schienengebundenen Verkehrs mit 6,68 Mio. Euro dar.

(4) Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von 111,68 Mio. Euro enthält Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 5,60 Mio. Euro, aber ohne den unter sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen sonstigen Sozialaufwand.

(5) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen betragen in 2002 insgesamt 24,20 Mio. Euro; davon entfallen auf die Gleichrichterwerke 2,76 Mio. Euro.



(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit einem Gesamtbetrag von 43,44 Mio. Euro sind als größere Posten zu nennen:

	2002	2001
	Mio. Euro	Mio. Euro
Anteilige Verwaltungskosten Konzern	1,94	2,77
Aufwendungen für den RMV	0,05	2,01
Konzessionsabgabe	2,63	2,63
Mieten, Pachten und Nebenkosten	5,19	4,38
Freiwillige soziale Aufwendungen	5,92	7,65
Aufwand Altersteilzeit	13,95	0,82
Versicherungen	1,36	1,32
Übrige betriebliche Aufwendungen	3,07	1,52

Darüber hinaus sind die Verluste aus Anlagenabgängen mit 0,11 Mio. Euro erfasst. Wertberichtigungen auf Forderungen wurden mit 0,20 Mio. Euro gebildet.

Die anteiligen Verwaltungskosten Konzern in Höhe von 1,94 Mio. Euro beinhalten u. a. die interne Fort- und Weiterbildung, den betriebsärztlichen Dienst, die kaufmännische und gewerblich/technische Ausbildung sowie Gebäude und Liegenschaftsdienste.

Die Aufwendungen für den RMV mit 0,05 Mio. Euro betreffen hauptsächlich Leistungen aus dem Jahr 2001.

Bei der Konzessionsabgabe in Höhe von 2,63 Mio. Euro handelt es sich um eine Betriebsabgabe für die Straßenbahn, die auf Basis des Jahres 1958 festgeschrieben wurde.

In der Position Mieten, Pachten und Nebenkosten in Höhe von 5,19 Mio. Euro sind die Mietleistungen an den Konzern in Höhe von 3,87 Mio. Euro enthalten.

Die Versicherungsleistungen der VGF betragen 1,36 Mio. Euro und beinhalten u. a. Sachversicherungen in Höhe von 0,99 Mio. Euro sowie allgemeine Feuerversicherungen mit 0,18 Mio. Euro.

(7) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Hauptaufwandsposten der Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 11,77 Mio. Euro waren die Zinsverpflichtungen aus Fremddarlehen.

Alle fahren mit.

4. SONSTIGE ANGABEN

4.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen i. S. des § 285 Nr. 3 HGB aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen belaufen sich auf 61,39 Mio. Euro und bewegen sich im Rahmen der üblichen Verpflichtungen. Das Bestellobligo übersteigt nicht den branchenüblichen Umfang.

4.2 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH ist ein 100%iges Tochterunternehmen der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, die von der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH aufgestellt werden, werden beim Registergericht Frankfurt am Main, HRB 40464, eingereicht und im Bundesanzeiger offengelegt.

Aufgrund des abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ist die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH verpflichtet, den Verlust auszugleichen.

Am 07.09.1999 hat sich die VGF rückwirkend zum 01.01.1999 zu 51 % mit einem Geschäftsanteil in Höhe von 13.037,94 Euro an der In-der-City-Bus GmbH (ICB) mit Sitz in Hofheim im Taunus beteiligt. Die ICB schließt zum 31.12.2002 mit einem voraussichtlichen Jahresdefizit in Höhe von 489.392,00 Euro ab. Die Gesellschafter beabsichtigen, den zu erwartenden Fehlbetrag durch eine Einlage auszugleichen.

Im Dezember 2002 übernahm die VGF einen Teilgeschäftsanteil an den Stadtwerken Hanau (SWH) in Höhe eines Nennbetrages von 3 % mit einer dadurch vermittelten wirtschaftlichen Beteiligung am Geschäftsbereich Verkehr der SWH einschließlich der diesem Geschäftsbereich zuzuordnenden 100%igen Beteiligung der SWH an der Hanauer Straßenbahn AG (HSB).

Der Beteiligungsanteil der VGF an der HSB beträgt dadurch 49 %. Der Anteilskauf erfolgte zu einem Kaufpreis von 1,00 Euro.

4.3 Aufwendungen für Organe

Die Geschäftsführung der VGF wurde von den Herren Werner Röhre und Michael Budig wahrgenommen.

Für die Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH wurden für den Zeitraum vom 01.01.2002 bis 31.12.2002 Gesamtbezüge von 425.189,97 Euro gewährt.

Die Genannten haben noch Anspruch auf die Tantieme für das Jahr 2002; die Auszahlung erfolgt voraussichtlich Mitte 2003.

Alle fahren mit.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung (Betriebsleitung) und ihre Hinterbliebenen wurden Ruhegelder in Höhe von 27.804,58 Euro gezahlt.

Im Jahr 2001 sind keine Vorschüsse, Darlehen oder Kredite an den genannten Personenkreis gewährt worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der VGF erhalten gemäß § 8 Abs. 10 des Gesellschaftsvertrages der Verkehrsgesellschaft eine von der Gesellschafterversammlung festzusetzende Aufwandsentschädigung. Es wurde ein Sitzungsgeld von 100,00 Euro für jede Sitzung des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse gewährt.

Für die Sitzungen des Jahres 2002 ergeben sich Sitzungsgelder von insgesamt 15.496,00 Euro.

4.4 Angabe der durchschnittlichen Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Von der *durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer* in Höhe von 2 317 Personen waren 1 687 Arbeiter und 630 Angestellte.

Die VGF dankt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, den Veränderungsprozess mitzugestalten. Der Dank gilt auch den Organen der Gesellschaft für die tatkräftige Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Frankfurt am Main, den 10. Mai 2003

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH


Werner Röhre


Michael Budig

Alle fahren mit.

IBDO

**Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH,
Frankfurt am Main
Bestätigungsvermerk**

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis zum 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 14. Mai 2003



BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Simon-Heckroth
Simon-Heckroth
Wirtschaftsprüfer

Jakoby
Jakoby
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber:
Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH
Marketing und Pressearbeit
Kurt-Schumacher-Straße 10
60311 Frankfurt am Main
www.vgf-ffm.de

Konzeption und Gestaltung:
Opak Werbeagentur GmbH, Frankfurt
Fotos: Dominik Mentzos, Frankfurt
Druck: Imbescheidt KG, Frankfurt

Alle fahren mit.